

Der weltweite Ruf Warendorfs als Reiter- und Pferdestadt ist ganz besonders mit einem Namen verbunden: Hans Günter Winkler. Seit dem 24. Juni 1956 ist die Reitsportlegende Ehrenbürger der Stadt Warendorf. 60 Jahre und einen Monat später feiert die Stadt ihren „HGW“ am 24. Juli mit einem großen Empfang zu seinem 90. Geburtstag – 30 Jahre nachdem der erfolgreichste Springreiter aller Zeiten im 60. Lebensjahr am 13. Juli 1986 beim CHIO in Aachen nach mehr als 1000 Siegen mit der letzten Ehrenrunde Abschied vom aktiven Sport genommen hatte.



Der Ehrenbürger in der „guten Stube“ der Reiterstadt Warendorf: Ob beim Empfang nach dem Olympiasieg oder bei der Hochzeit mit Inge Fellgiebel vor dem Standesamt – das Volk jubelte ihm zu. Bilder (2): Studio Kaup

Reitsportlegende Hans Günter Winkler wird 90

Am 24. Juli 2016, seinem 90. Geburtstag, soll sich in ähnlichem, wenn auch mutmaßlich etwas kleineren Rahmen, wiederholen, was 1956 tausende Warendorfer auf die Straßen brachte. Seinerzeit wurde der berühmteste Einwohner der Sportstadt für seinen Olympiasieg bei den Reiterspielen in Stockholm geehrt. Es war der legendäre Ritt, bei dem HGW von seiner „Wunderstute“ Halla zu Gold getragen wurde. Schon im Training hatte sich Winkler eine Leistenzerrung zugezogen: „Deswegen hätte ich nicht einmal einen Start bei einem ländlichen Turnier abgesehen“, erinnert sich der heute 89-Jährige rückblickend. Aber auf dem Abreiteplatz passierte es: die Verletzung brach auf. Unter Schmerzen konnte sich Winkler kaum im Sattel halten, aber „Halla“ meisterte den Parcours.

Zweimal Sportler des Jahres und des Jahrzehnts

Dieser Ritt machte ihn berühmt, und noch heute bezeichnet er dieses Ereignis als das sportlich prägendste in seiner aktiven Zeit. Gold im Einzel, Gold mit der Mannschaft 1956 – Deutschland hatte einen neuen Olympiahelden, der über Jahrzehnte zu den populärsten Sportlern der Bundesrepublik gehörte. Er wurde 1955 und 1956 Sportler des Jahres, 1960 und 1970 Sportler des Jahrzehnts, und er war 1976 der Fahnenträger der deutschen Olympiamannschaft in Montreal. Fünf olympische Goldmedaillen, je einmal Silber und Bronze, dazu zwei Weltmeister-Einzeltitel (1954 und 1955) – diese Bilanz ist im Reitsport unerreicht.

Als er 1951 nach Warendorf kam, dem Ruf des legendären Landstallmeisters Dr. Gustav Rau folgend, hatte er nur ein Ziel: „Ich wollte für Deutschland reiten.“ Das Talent war ihm wohl in die Wiege gelegt (sein kurz vor Kriegsende gefallener Vater war Reitlehrer gewesen), aber er hatte keinen Pfennig in der Tasche, als er mit Koffern und einem defekten Fahrrad am Bahnhof in Warendorf ankam. Kredit bei der Sparkasse bekam er nicht, aber er fand Förderer, die sein Talent und seinen Ehrgeiz zu schätzen wussten. Gleichwohl hatte es der Mann, der aus einfachsten Verhältnissen kam, nicht leicht: „Wenn ich zu Turnieren fuhr, hatte ich oft nicht einmal das Geld für die Rückfahrkarte. Also bin ich geritten, bis ich das Geld zusammenhatte“, erinnert er sich.

Doch schon bald kamen bessere Zeiten und glücklichere. Glück? „Das ist meistens nur ein Sammelname für Tüchtigkeit, Klugheit, Fleiß und Beharrlichkeit“, sagt der ehemalige Springreiter, der sich nicht nur den sportlichen Erfolg selbst hart erarbeitet hat. Mit dem Abschied vom aktiven Sport hat er mit derselben Beharrlichkeit den geschäftlichen Erfolg strukturiert. Dabei hat er nie vergessen, wo er hergekommen war: „Sei am Tage mit Lust bei den Geschäften, aber mache nur solche, dass Du nachts ruhig schlafen kannst“, hat er mal gesagt. Er wurde erfolgreicher Sportvermarkter und Förderer talentierter Nachwuchsreiter. 2012 hat er zu diesem Zweck in Warendorf eine Stiftung gegründet.

Die Pferdestadt, wo er noch heute auf seinem Gut „Birkenhof“ lebt, ist für den gebürtigen Wuppertaler immer „zweite Heimat“ geblieben, auch wenn er sportlich die Aachener Soers sein „Wohnzimmer“ nennt.

Marktplatz Bühne für Prominenten-Hochzeiten

In Warendorf hat er auch geheiratet – und das nicht nur einmal. Bei seiner ersten Hochzeit 1957 mit der Turnierreiterin Inge Fellgiebel (später Theodorescu, Mutter der heutigen Dressur-Bundestrainerin Monica Theodorescu aus Füchtorf) war der Marktplatz in Warendorf voller Gratulanten. Weitere Ehen schloss er 1962 mit der Dänin Marianne Gräfin Moltke (zwei Kinder: Jörn und Jytte) und 1986 mit der venezolanischen Millionärstochter Astrid Nunez-Isava. 1994 heiratete der inzwischen 68-Jährige in New York die 33 Jahre jüngere US-Springreiterin Debby Malloy. Sie kam im Februar 2011 bei einem Reitunfall in Warendorf ums Leben. „Darüber werde ich den Rest meines Lebens trauern“, sagte er damals in einem Interview.

Der 90. Geburtstag soll aber trotzdem gefeiert werden. Am Sonntag, 24. Juli, startet um 9.45 Uhr der Kutschenkorso vom Birkenhof aus. Der Festumzug führt durch die geschmückten Straßen und endet auf dem Marktplatz, wo um 11 Uhr ein Empfang im Rathaus beginnt. Wie 1956, nur 60 Jahre und einen Monat später.



Auch im 90. Lebensjahr noch ein begehrter Interviewpartner für die Medien: Warendorfs Ehrenbürger Hans Günter Winkler. Bild: Wild